

## Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Acktaeon (1769)

1 Auf einem alten Rittersitz,  
2 Den seine Ahnen sich erlasen,  
3 Regierte einst Herr Acktaeon,  
4 Ein Wütrich gegen Hasen.

5 Erstaune Nachwelt, welch ein Geist  
6 Herr Acktaeon gewesen!  
7 Er konnte schon im zwölften Jahr  
8 Den Abendseegen lesen.

9 Mama zerfloß in Freude schier,  
10 Als ihm von seinem Bogen  
11 Tief in des schönsten Fuchses Herz  
12 Die ersten Pfeile flogen.

13 Papachen lobte sein Talent,  
14 Und pflegte oft zu sagen,  
15 Dies Söhnchen sey ihm sicherlich  
16 Nicht aus der Art geschlagen.

17 Er sollte Fräulein Adelheid  
18 In wenig Wochen freyen.  
19 An ihrem Busen dacht er sich  
20 Der Liebe recht zu weyhen.

21 Du armer Junker Acktaeon!  
22 Die Grausamkeit der Götter  
23 Versagt dir ihren Necktarkuß,  
24 Und Hymens Myrthenblätter.

25 Ihm winkte einst ein Silberbach,  
26 Der durch ein Wäldchen hüpfte,  
27 Als er ermattet von der Jagd

28 In kühle Schatten schlüpfte.  
29 Er trippelt hin, und staunt zurück –  
30 Napaeen, Oreaden,  
31 Und selbst Dianen sah er sich  
32 In diesem Bache baden.  
33 Die Damen wurden feuerroth,  
34 Und sanken rauschend nieder.  
35 Mit beiden Händen tappten sie  
36 Nach ihrem Rock und Mieder.  
37 Diana aber, Wuth im Blick,  
38 Nahm Waßer, und besprützte  
39 Den Junker, dem die Lüsternheit  
40 Aus beiden Augen blitzte.  
41 Man seh einmahl! Ein Hirschgeweyh  
42 Von mehr als sechzehn Enden  
43 Bekrönt sein Haupt; ein braunes Fell  
44 Umhüllt seine Lenden.  
45 Mit langen Beinen setzt er  
46 Durch Büsche und durch Hecken,  
47 Gafft furchtsam um sich her, und will  
48 Im Walde sich verstecken.  
49 Er tanzt seufzend durch den Hayn;  
50 Hier liegen seine Hunde;  
51 Die springen zu, und tödten ihn  
52 Durch manche tiefe Wunde.